



# HEUTE

Zeitschrift der Katholischen Frauenbewegung Graz-Seckau

## Klatschen allein genügt nicht

Die kfb setzt sich ein für mehr Geld  
für qualifizierte Sorge-Arbeit.



Foto: pixabay

Ausgabe 03|21 Juli 2021 60. Jahrgang

CARE: Mehr für ein  
gutes Leben für alle  
Seiten 4-5

Haubenköchin des  
guten Lebens  
Seite 7

Veranstaltungen  
und Termine  
Seiten 8 und 12



Foto: Openfoto

## MEHR/wert für die Gesellschaft

Es braucht ein MEHR für Sorgearbeit – mehr für Carearbeit – mehr Platz – mehr Geld!

Wir als Katholische Frauenbewegung der Steiermark und der kfb Österreich werden uns ganz bewusst in den nächsten zwei Jahren auf das Thema Sorgearbeit einlassen. Es bewegt uns ja ALLE.

Die schwierigen Monate in der Zeit der Pandemie zeigten uns ganz deutlich die Wichtigkeit und Notwendigkeit der Sorgearbeit und die Verlässlichkeit derer, die sie ausübten – egal ob in privaten oder außerhäuslichen Bereichen. Die Sorge- und Pflegearbeit war der Dreh- und Angelpunkt unseres Alltags. Die Sorgearbeit betrifft doch unmittelbar die Lebenswelten, die Lebensumstände „unserer Frauen“ in den kfb-Gruppen vor Ort und natürlich weiter darüber hinaus.

In den kfb-Leitlinien (Nr. 28) bekennen wir uns zum Verständnis von erweiterter Arbeit – also über häusliche Sorgearbeit hin zu den Erwerbsarbeiten –, die sinngemäß und in der Realität ja gleichbedeutend sind. OHNE Sorgearbeit keine Gesellschaft. Für Frauen bedeutet es immer eine Verdoppelung an Arbeit. In den letzten Monaten war dies deutlich zu bemerken und wurde auch wissenschaftlich erhoben. Die kfb setzt, wo sie nur kann, Zeichen der Solidarität, weil wir – die Frauen der kfb österreichweit – nahe an den Lebenssituationen der Frauen sind – sowohl in Österreich selbst wie auch bei unseren ProjektpartnerInnen der Aktion Familienfasttag.

Mehr für Care – mehr für Sorgearbeit lautet die Aktion, an die sich auch die Katholische Frauenbewegung Österreich angeschlossen hat. Die Aktion wird von zivilgesellschaftlichen Or-

ganisationen mitgetragen, die mehr Geld für qualifizierte Care-Mitarbeiterinnen und -Mitarbeiter fordern. Denn sie hielten und halten unser aller System am Laufen. Das beifällige Klatschen der Gesellschaft haben sie vernommen.

Aber es geht, wie bei uns allen, um Sicherheit des Lebensstandards für Sie und ihre Familien und um eine entsprechende Pension. Es ist unser gemeinsames Anliegen, dass wir die Forderung nach gerechter, der Leistung und Ausbildung entsprechender Entlohnung als Gesellschaft unterstützen. Denn jede und jeder von uns braucht die system-, besser die lebenserhaltenden Care-Sorgeberufe. In allen Lebensphasen werden wir von ihnen begleitet, versorgt, gepflegt. Kindergärten, Schulen, Krankenhäuser, Pflegeheime usw.

Überall wird ge- und versorgt. Das muss uns als Gesellschaft MEHR wert sein. Wir sind also soziale, mitfühlende Wesen aufeinander angewiesen – daher ist die Unterstützung der Aktion „Mehr für Care“, für Sorgearbeit wichtig. Kümmern wir UNS um UNS als Menschen, holen wir Unterstützung, fordern wir Änderungen von Strukturen in Arbeitswelten und Wirtschaft. Lassen wir die hochleben, die eine gerechte Verteilung und Entlohnung von Sorge-Arbeit gewährleisten – und das sind WIR SELBST.

Und anerkennen wir die häusliche Sorgearbeit in den Familien, die so selbstverständlich durchgeführt wird. Sorge-(Care-)Arbeit geht uns alle an – weil wir sie in allen Phasen unseres Lebens brauchen.

*Lydia Lieskonig  
Vorsitzende der kfb Steiermark*

## Frag die Eule ...

### Sommer, Sonne, Urlaub: Reisen buchen in Corona-Zeiten

Die Ferienzeit steht vor der Tür, und gerade rechtzeitig hat sich die Corona-Situation entspannt. Wir alle haben wahrscheinlich nach Monaten des Lock-downs Sehnsucht nach einem Ortswechsel und unbeschwerten Tagen und Wochen. Doch das Reisen will gerade in Pandemiezeiten noch besser geplant werden, wie Probleme mit Online-Buchungsplattformen, Fluglinien und Reiseveranstaltern im letzten Sommer gezeigt haben.



Foto: Fungler

Trotz der zur Zeit sehr guten Infektionslage sollten doch die neue Delta-Variante des Virus und die doch immer wieder unvorhersehbaren Wendungen in Sachen Corona bedacht werden, weshalb vor allem die Empfehlung zur Vorsicht und zur Berücksichtigung ungewisser Umstände im Vordergrund der nun folgenden Tipps steht:

- Gestalten Sie Ihre Reise so flexibel wie möglich, und leisten Sie keine höheren Vorauszahlungen als nötig.
- Ideal sind Tickets und Unterkünfte, die kostenlos umbuch- oder stornierbar sind. Auch wenn die Preise höher sind!
- Informieren Sie sich über die Stornogebühren von Reiseveranstaltern und Unterkünften vor der Buchung.
- Bewahren Sie Reiseunterlagen auf, und halten Sie Zusatzvereinbarungen (wie kostenloses Storno) schriftlich fest!
- Wenn zusätzliche Stornoversicherungen angeboten werden, checken Sie bestehende, und hinterfragen Sie den Nutzen!

Mehr zum Thema Vorsicht bei Reisebuchungen in Corona-Zeiten finden Sie auf der Internetseite der Arbeiterkammer, woher auch diese Tipps stammen.

Ihre Fragen sind mir wie immer ein Anliegen und willkommen – Sie erreichen mich unter der Nummer 0664/9689803 oder per Mail unter [petra.gatschelhofer@gmx.at](mailto:petra.gatschelhofer@gmx.at)

Schönen Sommer, und bleiben Sie gesund, herzlichst Ihre Eule

*Petra Gatschelhofer*



„Care-Arbeit ist nicht einfach nur ‚systemrelevant‘, sie ist lebenserhaltend. Deshalb braucht es eine gerechte Entlohnung und Investitionen überall dort, wo sie geleistet wird: vom Kindergarten bis zum Pflegeheim“: Lydia Lieskonig, Vorsitzende der kfb Steiermark bei den Aktionstagen „Mehr für Care“ in Graz.

Foto: Sigrid Schönfelder

# Steine des Anstoßes

*Riesige Pakete, Rettungsdecken und beschriftete Steine: Die „Mehr für CARE-Aktionstage“ in Graz machten aufmerksam auf neue Strategien zur Lösung der Care-Krise.*

**A**uch die kfb beteiligt sich innerhalb der steirischen Aktionsgruppe an „Mehr für Care“ und war im Rahmen der österreichweiten Aktionstage am 29. Mai und 19. Juni in der Grazer Innenstadt präsent.

Mit viel Kreativität, Abwechslung im Programm und Wiedererkennungsmerkmalen versuchen wir die Forderungen sichtbar zu machen. Die mehrere Meter hohen „Care-Pakete“ Bildung, Pflege & Gesundheit begleiten uns zu allen Aktionen und ziehen schon beim Transportieren durch die Grazer Straßen oder in der Straßenbahn Aufmerksamkeit auf sich.

Bemalte und beschriftete „Steine des Anstoßes“ symbolisieren, woran wir uns stoßen bzw. was wir anstoßen und ins Rollen bringen wollen, während die silber- und goldfarbenen Rettungsdecken für unsere Vorschläge zur Lösung der Care-Krise stehen.

VertreterInnen unterschiedlicher Care-Bereiche sowie engagierter Organisationen liefern Redebeiträge aus den verschiedensten Blickwinkeln. Natürlich auch unsere Vorsitzende Lydia Lieskonig, die aus der Sicht der kfb die Wichtigkeit der Sorgearbeit hervorhebt.

Mit diesem Konzept, in Verbundenheit mit Frauen aus unterschiedlichen Organi-

sationen, setzten wir ein starkes Zeichen für ein gemeinsames Anliegen.

Das war jedoch erst der Auftakt! Ziel ist es, an möglichst vielen Orten in Österreich weitere Aktionen im Herbst und darüber hinaus zu organisieren und möglichst viele Menschen und (Frauen-)Organisationen zu motivieren, sich zu beteiligen. Die Kampagne darf und soll daher gerne weitergetragen werden.

### UNTERZEICHNE DIE PETITION!

Fordere Regierung und Parlament auf, ein feministisches Konjunkturpaket im Ausmaß von 12 Milliarden Euro zu beschließen – für ein gutes Leben für alle!

Nähere Informationen dazu und Möglichkeit zum Unterzeichnen unter [www.mehr-fuer-care.at](http://www.mehr-fuer-care.at)

### SEI DABEI! WERDE AKTIV!

Bleib informiert, und erfahre aus erster Hand, wann die nächsten Aktionen stattfinden!

Du willst aktiv teilhaben und mit uns gemeinsam Steine ins Rollen bringen? Unsere steirische Aktionsgruppe freut sich über engagierte Menschen, die sich gemeinsam für mehr Geld, mehr Lohn, mehr Zeit – Mehr für CARE – einsetzen.

Kontaktperson für Graz: Barbara Kasper, [barbara.kasper@aon.at](mailto:barbara.kasper@aon.at)



## Mehr für CARE!

ist ein Bündnis von Organisationen, Netzwerken und engagierten Einzelpersonen, das aus der Online-Konferenz „Mehr für CARE! Entwickeln wir gemeinsam Strategien zur Stärkung einer Wirtschaft, die für alle sorgt“ entstanden ist – auf Initiative von Femme Fiscale und mehreren feministischen Organisationen.

Femme Fiscale ist ein Netzwerk von Gruppen und Organisationen, das sich seit einigen Jahren für geschlechtergerechte Steuer- und Budgetpolitik einsetzt. Die Katholische Frauenbewegung Österreichs ist von Anfang an Mitglied und trägt die Arbeit im Netzwerk mit.

Mehr für ein gutes Leben für alle

# Gesellschaftlicher Mehrwert

Versorgen und Vorsorgen ist die Grundlage unseres Lebens. Ohne diese Arbeit wäre kein Leben möglich, meint Elisabeth Klatzer, Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlerin, Beraterin, Forscherin, Aktivistin. Sie engagiert sich für eine geschlechtergerechte Welt: Mehr für Care!

Und dennoch sind es genau diese Leistungen, die in unserer Gesellschaft und Wirtschaft nicht gesehen werden und wenig wert sind. Es ist wohl kein Zufall, dass ausgerechnet Frauen den Großteil dieser Arbeit leisten und genau ihre Arbeit wenig wert ist.

## FRAUEN ALS HÖCHSTLEISTE- RINNEN IN DER CORONA-KRISE

In der Corona-Pandemie war es oftmals die Arbeit von Frauen, die uns durch die Krise gebracht hat. Arbeit in systemrelevanten, aber grundsätzlich schlecht bezahlten Berufen im Gesundheitsbereich, in Supermärkten und in der Pflege wird in der Mehrzahl von Frauen erbracht. Nicht nur in systemerhaltenden Berufen übernehmen Frauen einen großen Teil der Krisenlast, sondern auch zu Hause und in der Gesellschaft. Diese unbezahlte Arbeit – allen voran sind das Haushalt, Kinderbetreuung, Pflege – wurde schon vor der Krise zu rund zwei Dritteln von Frauen geleistet.

Die Auswirkungen waren schon vor der Corona-Krise dramatisch: Mangelhafte eigenständige Existenzsicherung, Armutgefährdung trotz Erwerbsarbeit und daraus folgende Altersarmut durch geringe Pensionen ebenso wie starke gesundheitliche Belastungen. Wenn überhaupt



Männer sind im Bereich der Care-Arbeit bei Kindern in der Minderheit. Foto: H.-G. Siewerin/Pixabay

Anspruch besteht, erhalten Frauen schon aktuell rund 40 Prozent weniger Pension als Männer. Die Gründe: Frauen müssen Teilzeit arbeiten, um sich um Kinder und Pflegebedürftige kümmern zu können. In Frauenbranchen werden grundsätzlich niedrige Löhne bezahlt. Zudem werden Frauen auch bei vergleichbarer Tätigkeit noch immer niedriger entlohnt.

Durch die Corona-Pandemie sind Frauen durch zusätzliche unbezahlte Betreuungsarbeit in Haushalten noch stärker belastet. Sie fungieren als Puffer, um alle gut durch die Krise zu bringen. Aber das hat hohe Kosten: Die Notwendigkeit, mehr unbezahlte Versorgungs- und Pflegearbeit zu leisten, wird zusätzlich negative Folgen für die Alterssicherung von Frauen haben.

Es sind vor allem Frauen, die ihre Erwerbsarbeitszeit reduzieren, um Betreuungsarbeit zu leisten: bei Kindern und Eltern.  
Foto: andrea piacquadio/Pexels



Es sind vor allem Frauen, die ihre Erwerbsarbeitszeit reduzierten, um ihre Kinder zu betreuen oder bei der Bewältigung der Schulaufgaben zu unterstützen. Eine Umfrage zeigt, dass Frauen während des Corona-Lockdowns 12,5 Stunden pro Woche (das sind 1,5 Vollzeit-Arbeitstage) mehr als Männer unbezahlt gearbeitet haben.

## KEINE RÜCKKEHR ZUR „NORMALITÄT“: VORWÄRTS IN EINE BESSERE ZUKUNFT

Jetzt drängt es viele zurück zum „normalen“ Leben. Doch das ist der falsche Weg, es braucht ein Vorwärts in eine gerechte, nachhaltige und solidarische Zukunft. Die Initiative Mehr für CARE! ist entstanden, um für eine geschlechtergerechte Zukunft einzutreten. Mehr für Care! ist ein loses Netzwerk von zivilgesellschaftlichen Organisationen und Personen, die gemeinsam Bewusstsein und Druck aufbauen wollen:

- Damit die Arbeit mit Menschen – Pflege, Betreuung, Versorgung, Bildung, Gesundheit u. a. – ins Zentrum gesellschaftlicher Aufmerksamkeit kommt und dass dafür ausreichend Geld und Ressourcen zur Verfügung gestellt werden – für ein gutes Leben für alle und für eine intakte Umwelt.
- Damit die unbezahlte Sorgearbeit reduziert und gerechter verteilt wird
- Damit Care-Leistungen durch öffentli-

che und gemeinnützige Organisationen – und nicht durch profitorientierte Konzerne – erbracht werden und allen zur Verfügung stehen.

- Damit jene, die es am dringendsten brauchen – unter anderem Alleinerzieher\*innen, Gewaltbetroffene, von Armut bedrohte Menschen und Arbeitslose – mehr an Unterstützung erhalten.
- Damit Menschen, die in Care-Berufen arbeiten – also vor allem Frauen – mehr Lohn bekommen und deren Arbeitsbedingungen verbessert werden.
- Damit Care ins Zentrum der Wirtschaft gestellt wird: für eine Wirtschaft, die für alle sorgt – und nicht eine Wirtschaft, die die Bereicherung einiger weniger ins Zentrum stellt.

Die Initiative ist der Überzeugung, dass das erreicht werden kann, wenn viele sich gemeinsam dafür organisieren.

## MEHR FÜR CARE! – EIN PAKET DRINGEND NÖTIGER INVESTITIONEN

Der Ausgangspunkt war ein feministisches Konjunkturpaket im Sommer 2020, das vorgelegt wurde, um der Regierung zu zeigen, wie Corona- und Hilfgelder sinnvoll verwendet werden können. Darin wird aufgezeigt, wofür die Regierung Geld in

die Hand nehmen muss, damit Sorgearbeit gestärkt wird und jene, die es am dringendsten brauchen, mehr erhalten, Sorgearbeit gerechter verteilt wird und jene Teile der Wirtschaft gestärkt werden, die für alle sorgen.

Das feministische „Mehr für Care! Konjunkturpaket“ hat Vorschläge für 12 Milliarden Euro Investitionen in drei Be-

„Frauen fungieren als Puffer, um alle gut durch die Krise zu bringen. Aber das wird negative Folgen für ihre Alterssicherung haben.“

Elisabeth Klatzer

reichen: ein Zukunfts- & Bildungspaket (5 Mrd. Euro), ein Pflegepaket (4 Mrd. Euro) und ein Solidaritäts- und Lebensrettungspaket (3 Mrd. Euro). Die vorgeschlagenen Investitionen in Kinderbetreuung, Bildung, Pflege und Gesundheit setzen dort an, wo die größten Belastungen durch die Coronakrise entstanden sind und wo es dringend mehr und bessere Angebote braucht. Damit kann nicht nur die Situation von Frauen, sondern das Leben aller Menschen verbessert werden.

## MEHR FÜR CARE! – EIN PAKET, DAS DIE WIRTSCHAFT BELEBT

Und gleichzeitig ist Mehr für Care! auch die bessere Wirtschaftspolitik. Denn damit werden viele Arbeitsplätze geschaffen. Allein die Hälfte des vorgeschlagenen Paketes schafft 165.000 bis 180.000 neue Jobs: Das Kindergartenpaket von 2 Milliarden Euro würde 30.000 bis 45.000 Jobs schaffen, die Investitionen in Pflege rund 135.000 Arbeitsplätze. Aufgrund des hohen Anteils von Löhnen und Gehältern sind die positiven volkswirtschaftlichen Nachfrage-Effekte dieser Investitionen höher als bei vielen anderen Maßnahmen der Regierung.

Die Investitionen in Care haben auch Multiplikatoreffekte: Wenn man niedrige Löhne anhebt, wird das zusätzliche Geld nicht gespart, sondern wieder für Konsum ausgeben. So wird die Wirtschaft nachhaltig belegt. Dazu kommen hohe Rückflüsse durch Steuern und Sozialabgaben, die sich auch für das öffentliche Budget rechnen und womit neue Ausgaben finanziert werden können. Zusätzlich verbessern diese Investitionen das Angebot an öffentlichen Leistungen, die alle Menschen nutzen können, und tragen zu einem guten Leben für alle Menschen bei. Und: Diese Jobs sind „grüne Jobs“ mit geringem CO<sub>2</sub>-Ausstoß.



Bunte Luftballons gab es für die Vertreterinnen der einzelnen Regionen (li.) und „Agape to go“ für alle BesucherInnen des Gottesdienstes (re.).

Fotos: kk



# Die Zeit zu beginnen ist jetzt

Die Katholische Frauenbewegung lud zu einem besonderen Gottesdienst in den Grazer Dom.

In der Gemeinschaft von rund 60 Frauen feierten wir am 25. Juni im Grazer Dom einen berührenden Gottesdienst. Groß war die Freude über die endlich möglichen Begegnungen – nach so langer Zeit tatsächlich und in Präsenz.

Im Mittelpunkt des Feierns stand die bestärkende Aufforderung: „Die Zeit zu beginnen ist jetzt!“ Wir Frauen „[...]“ Willkommen an jedem Ort. Willkommen in jeder Berufung. Willkommen als lebendiger Widerschein von Gottes liebenden Blick“.<sup>1</sup>

„Gemma’s an!“ – mit diesen Worten beendete auch unser Zelebrant und Geistlicher Assistent Heimo Schäfmann seine Mutworte an die Frauen im Rahmen der Predigt.

Wie schön es ist, gemeinsam auf dieser Pilgerreise hin zu einer geschwisterlichen und gerechten Kirche auf dem Weg zu



Mutworte vom geistlichen Begleiter der kfb Graz-Seckau, Heimo Schäfmann. Foto: kk

sein, um diese Vision Wirklichkeit werden zu lassen.

Einen großen Dank an das Organisations-Duo Rosemarie Leitner und Elisabeth Lienhart für das Vorbereiten der gelungenen Liturgie, die uns wichtige Denkanstöße nahebrachte und uns eine Kraftquelle für den Alltag und unser Engagement bot. Bewegt hat auch die wunderbare musika-

lische Begleitung durch Marianne Konrad und ihr Team, die mit ihren Klängen den Dom erfüllten und für Gänsehautmomente sorgten.

„Das hat so gutgetan!“ war von vielen der Besucherinnen zu hören und von ihren leuchtenden Augen abzulesen.

Zum Ende hin gab es noch eine besondere Aktion: Als Zeichen der Verbundenheit bekamen je eine Vertreterin aus einer unserer acht Regionen einen bunten Luftballon überreicht. Mit nach Hause genommen und freigelassen, tragen sie so unsere Anliegen – für alle Frauen – in den Himmel hinauf!

Ihren Ausklang fand die Feier mit einer einfachen „Agape to go“ und angeregten Gesprächen am Domplatz.

Bernadette Weber

<sup>1</sup> aus Vision einer geschwisterlichen Kirche, nach Andrer Voß-Frick

„Warte nicht auf eine spätere, gelegene Zeit, denn du bist nicht sicher, dass du sie haben wirst. Darum versäume, wenn du klug bist, keine Zeit, und gib die gegenwärtige Stunde, die dir gehört, nicht unbenützt weg für eine andere, die doch nicht dein eigen ist.“

Katharina von Siena



Marianne Konrad sorgte mit ihrem Team für die stimmungsvolle musikalische Gestaltung des kfb-Gottesdienstes im Grazer Dom. Foto: kk

## Aus den Pfarren ...



Oberhaag. Nach einer bereichernden Bibelrunde in der Kirche feierte die kfb Oberhaag den 80. Geburtstag von Aloisia Resch in ihrem schönen Blumengarten. Foto: kfb



Weststeiermark – St. Johann / Graz-Salvator. Einen süßen Danke-Impuls für ihr Frau- und Muttersein teilten die kfb-Frauen in St. Johann/Hohenburg und in der Salvatorpfarre Graz aus. Foto: kfb



Oststeiermark – Pöllau. kfb-Frauen beschenken die Erstkommunionkinder mit Pöllauer Mugl. Foto: kfb



Graz. Leider konnte Bischof Wilhelm Krautwaschl bei unseren FFT-Veranstaltungen nicht dabei sein – dafür bekam er ganz persönlich Suppe überreicht. Foto: kfb



Graz. Unter dem Motto „Solidarität“ nahmen Andrea Ederer, Präsidentin der Katholischen Aktion, Lydia Lieskonig, Vorsitzende des Arbeitskreises der Aktion Familienfasttag, und Karina Watko, Referentin für Entwicklungszusammenarbeit, im März an eine der „Wochenenden für Moria“ teil. Foto: kfb



Graz. Mit der Aktion Familienfasttag zu Gast bei und im Gespräch mit ÖVP-Klubobfrau Barbara Riener. Foto: kfb

# Zeit zum JETZT leben

... mit dem Haus der Frauen:

Der Sommer und mit ihm die Leichtigkeit und Lebensfreude sind da! Wir freuen uns auf gemeinsames kreatives Arbeiten, viele Aktivitäten im Freien und auch innere Einkehr und ein merkliches Auftanken. Wir freuen uns auf dich an unserem gemeinsamen kirchlichen AndersOrt! JETZT ist immer der richtige Zeitpunkt, der Sehnsucht zu folgen. Möglichst frei, aber dennoch sicher: Um unsere Gäste und Mitarbeiter\*innen bestmöglich zu schützen, halten wir uns an die gesetzlichen Vorgaben. Die aktuellen Corona-Bestimmungen findest du immer unter [www.hausderfrauen.at](http://www.hausderfrauen.at) direkt auf der Startseite. Danke!

## Steirerg'wand aus zweiter Hand | Trachten-Flohmarktladen ...

... des Vereins Wir für das Haus der Frauen in einem Nachbargebäude vom Haus der Frauen.  
— Jeden Freitag und ersten Samstag im Monat von 10 bis 17 Uhr.

Der Reinerlös kommt dem Haus der Frauen zugute. Komm und stöbere nach Herzenslust!

## Frauenliturgien | „Fürchte dich nicht!“

— Mo, 19. 7., 19–21 Uhr: DIGITAL: „Du führst mich in die Weite“  
— Mo, 9. 8., 19–21 Uhr: vor Ort: „Die Quelle in dir darf sprudeln“  
— Do, 12. 8., 19–21 Uhr: DIGITAL: „Die Quelle in dir darf sprudeln“  
Kosten: Freiwillige Spende.

## Innovatives Design für gebrauchte Kleider | Kreative Nähwerkstatt

— Do, 29. 7., 10 Uhr, bis Fr, 30. 7., 17 Uhr



Gemeinsame Auszeiten am kirchlichen AndersOrt, im Haus der Frauen. Foto: Pixabay

Entfalte dein kreatives Potenzial beim Verarbeiten alter Kleidungsstücke zu neuen, ausgefallenen Designs in den Bereichen Mode und Accessoires.

Leitung: Mag.<sup>a</sup> Karin Gollowitsch, Lehrerin an der PH Steiermark für Textiles Werken.

Kosten: € 171,50 alles inklusive im Einbettzimmer.

## Ich gönne mir gute Zeiten! | Sonnenfrühstück für Leib und Seele

— Sa, 21. 8., 8.30 bis 11.30 Uhr  
Haus der Frauen-Frühstück mit sonnigen Impulsen, die uns zum Weiterdenken, zum Darüber-Reden und zu sommerlicher Lebensfreude anregen.

Leitung: Dipl.-Päd.<sup>in</sup> Rosemarie Leitner, kfb-Diözesanleitung, und Mag.<sup>a</sup> Veronika Schweiger-Mauschitz, Ritualleiterin.

Kosten: € 25,- Teilnahmebeitrag inkl. Haus-der-Frauen-Frühstück.

Viele weitere Veranstaltungen findest du auf [www.hausderfrauen.at](http://www.hausderfrauen.at) – siehe Bildung und/oder Kalender!



## Haus der Frauen

Bildungshaus der Diözese Graz-Seckau  
St. Johann bei Herberstein 7  
8222 Feistritztal  
Tel. 03113/2207  
[kontakt@hausderfrauen.at](mailto:kontakt@hausderfrauen.at)  
[www.hausderfrauen.at](http://www.hausderfrauen.at)  
[facebook.com/hausderfrauen](https://facebook.com/hausderfrauen)

# Haubenköchin des guten Lebens

Die Grazer Gemeinderätin und langjährige Unterstützerin der Aktion Familienfasttag Sissi Potzinger wurde mit dem Familienrezept von Omas Hühnersuppe ausgezeichnet.



Fröhliche Verkostung im Bischofsgarten bei sommerlichen Temperaturen: „Sissi Omas Hühnersuppe.“

Foto: kfb

Sei „Köch\*in des guten Lebens“ laute der Aufruf der Aktion Familienfasttag in der diesjährigen Fastenzeit. Wie so häufig im Jahr 2021 war Kreativität gefragt, als sich eine Jury auf die Suche nach Österreichs beliebtesten Suppenrezepten und deren Köch\*innen machte. Jede\*r konnte Rezepte einreichen und seine/ihre besonderen Geschichten, die damit in Verbindung stehen, erzählen. Die Motivation mitzumachen war groß, denn die beiden Gewinner\*innen werden uns im kommenden Jahr auf den Familienfasttags-Rezeptkarten wieder begegnen.

Aus einer Sammlung von 79 Rezepten konnte schließlich eine der beiden Gewinner\*innen der Diözese Graz-Seckau zugeordnet werden: Sissi Potzinger, Vorsitzende des Katholischen Familienverbands Steiermark, überzeugte mit „Sissi Omas Hühnersuppe“: „Ich koche leidenschaftlich gerne, und seitdem ich fünf Enkelkinder habe, koche ich noch lieber, weil die so gerne zum Essen kommen. Da gibt es in unserer Familie ein besonderes Lieblingsrezept, und das ist ‚Sissi Omas Hühner-



Sissi Potzinger ist leidenschaftliche Köchin. Die Hühnersuppe gab es heuer am Familienfasttag im Glas zum Mitnehmen. Foto: kfb

suppe‘. Dieses Rezept stammt von meiner Oma und wird von Generation zu Generation weitergegeben.“

Die Mitglieder des Katholischen Familienverbandes und des Arbeitskreises Familienfasttag wussten das gebührend zu feiern: Mit Leichtigkeit, Spaß und „Sissi Omas Hühnersuppe“ wurde im Bischofsgarten geplaudert, gelacht und gegessen.

Karina Watko

## Rezeptesammlung

Das war die Mitmachaktion „Sei Köchin des Guten Lebens“ 2021:

- 79 Rezepte
- 368 Stimmen
- 8 Partner\*innen aus dem Globalen Süden
- 34 Botschafter\*innen

Schauspieler\*innen, Kabarettist\*innen, Politiker\*innen, kirchliche Würdenträger, zivilgesellschaftlich Engagierte, kfb-Frauen, Aktive in den Pfarren haben ihr Lieblingssuppenrezept geteilt und geschrieben, wie es zum guten Leben beiträgt.

**Zu finden sind die Rezepte unter:**  
[www.teilen.at/fft/de/aktivwerden/koechindesgutenlebens](http://www.teilen.at/fft/de/aktivwerden/koechindesgutenlebens)

## Wertvoll und teuer?

CARE Fürsorglichkeit – an den Grenzen des Lebens: „Ich bin so in Sorge! Wer sorgt sich jetzt um mich?“ So kommt eine neue Bewohnerin, verloren und aufgelöst, auf mich zu. In seinem Schreiben „Fratelli tutti“ trägt uns Papst Franziskus auf, als Christ\*innen Sorge zu tragen für die Welt und die Kirche.

Im Bereich der Pflegeheim\_Sorge gibt es viele Grenzerfahrungen. Menschen mit und ohne Demenz aus ihrer gewohnten Umgebung herausgerissen, finden sich plötzlich an einem für sie fremden Ort wieder. Kranke, alte oder hochaltrige Bewohner\*innen stoßen an ihre körperlichen und seelischen Grenzen, das Pflegepersonal und pflegende Angehörige an die Grenzen ihrer Belastbarkeit.

Kurzfristig werden in Corona-Zeiten Pflegekräfte als Heldinnen und Helden gefeiert. Sie sind plötzlich wertvoll, überall werden sie vor den Vorhang geholt und bedankt. An den Grenzen des Lebens gilt es aber langfristig und dauerhaft Sorge zu tragen: Indem ganz einfach Worte zu Taten werden. Am Beginn des Lebens, am Ende des Lebens oder auch dazwischen verdichten sich Lebenssituationen krankheits- oder altersbedingt. Mit ihnen verdichten sich auch die Worte. Es ist nicht mehr maßgeblich, was Menschen sagen, sondern was wir als Gesellschaft und Kirche tun.

Die not-wendende Sprache, Worte, Gesten werden einfach: Im Buch Jesaja wird uns Gott als *Gott mit uns* vorgestellt: „Ich bin für dich da“ – auch und gerade an den Grenzen deines Lebens. Das wird für Jesaja zur Selbstverpflichtung Gottes. Wenn diesen Worten Taten folgen, wird sich unser Tun aus christlicher Perspektive heraus als zutiefst human, als zutiefst menschliche Pflege-Sorge erweisen.

„Ich war krank, und ihr habt mich besucht“, Mt 24,36, und das Versprechen vom DA SEIN wird auch nicht vor den Stürmen des Lebens, dem schwankenden Boden menschlicher Erschütterung und Grenzerfahrungen Halt machen.

An den Grenzen des Lebens sehe ich besonders oft Frauen, die die Pflege-Sorge tragen. Ihnen gilt ebenfalls unser materielle und strukturelle Fürsorgepflicht. Und so träume ich davon, dass Menschen an den Grenzen ihres Lebens uns als Kirche, als Gemeinschaft, immer wieder neu als das erfahren, woran wir als Christ\*innen glauben: Ich bin für dich da. Du bist mir wertvoll und teuer.

*Monika Brottrager-Jury, Pastoralreferentin in der Alten- und Pflegeheimseelsorge, Region Obersteiermark Ost*

# Ernte gut – alles gut

## Weil unser Teilen Zukunft spendet

So funktioniert's:

### → Alles wie gewohnt ...

anbauen, ernten, einkochen und zubereiten – es entsteht kein Mehraufwand, alles nimmt seinen gewohnten Lauf.

### → Sie können eine kleine Menge entbehren?

Das ist wunderbar! Unter dem Motto „Ernte gut – alles gut“ können Sie die Aktion Familienfasttag und damit Menschen im Globalen Süden unterstützen.

### → Was kann ich tun?

Bieten Sie Ihre Ernteüberschüsse, Ihr Einkochtes bzw. Ihre Vorräte gegen eine freiwillige Spende für die Aktion Familienfasttag rund um das Erntedankfest in Ihren Pfarren, in Ihrer Nachbarschaft, bei Freund\*innen o.Ä. an.

### → Wie unterstützt mich die kfb bei dieser Aktion?

Wir können Sie aus dem kfb-Büro gerne kostenlos mit Werbematerialien wie Plakaten, Flyern, DANKE-Streifen, Spendenwürfeln, Einsteckkarten, Servietten, Papiertragetaschen, Sammelsäckchen, usw. unterstützen. Außerdem gibt es wieder die Möglichkeit, Etiketten zum Selbstbeschriften zu bestellen.

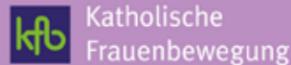
### → An wen kann ich mich wenden?

Sie möchten „Ernte gut – alles gut“ in Ihrer Pfarre durchführen und haben Fragen und/oder möchten Material bestellen?

Ich freue mich über Ihre E-Mail oder Ihren Anruf:

Karina Watko, MA  
 karina.watko@graz-seckau.at  
 +43 676/8742-2264  
 +43 316/8041-264

teilen spendet zukunft  
 aktion familienfasttag



### Ihre Spende hilft!

Unterstützen Sie die Aktion Familienfasttag und benachteiligte Frauen in Asien, Lateinamerika und Afrika!

Unser Spendenkonto lautet auf: Aktion Familienfasttag der Katholischen Frauenbewegung:

**IBAN: AT83 2011 1800 8086 0000**

Spendenmöglichkeit auch unter: **spenden.teilen.at**

Ihre Spende ist steuerlich absetzbar.

Kontakt in der Steiermark: Karina Watko, Pfarrbetreuung, Tel. 0316/8041-264

16. Oktober 2021, ab 9 Uhr:

# Zeit zu leben. Frauenpilgertag



Gemeinsames Unterwegssein in Gottes Schöpfung: Der Österreichische Frauenpilgertag am 16. Oktober 2021 lädt dazu ein.

Foto: kk

An verschiedenen Orten, auf verschiedenen Wegen, in verschiedenen Richtungen werden wir österreichweit unterwegs sein, verbunden durch das gemeinsame Motto „Zeit zu leben“.

Der Frauenpilgertag ist eine Einladung, Frauenspiritualität zu erleben. Pilgern ist Beten mit den Füßen – an diesem Tag von Frauen für Frauen gestaltet. Der Frauenpilgertag folgt der Struktur „Aufbrechen – Unterwegs-

sein – Ankommen“. Wir gehen nicht auf ein Ziel oder einen Höhepunkt zu, sondern das gemeinsame Unterwegssein in Gottes Schöpfung ist der Gottesdienst.

### GEH DEINEN EIGENEN WEG – ZUSAMMEN MIT UNS.

Wir freuen uns, wenn auch du dir „Zeit zu leben“ auf einem Pilgerweg deiner Wahl nimmst! Zur Teilnahme sind alle Frauen eingeladen!

## Unsere 10 Wege

### Graz

1. Über Regionsgrenzen hinweg – Von Graz-Straßgang nach Tobelbad  
 Anm.: e.lienhart@gmx.at

2. Von Andritz nach Mariagrün über Ulrichsbrunn  
 Anm.: annasteinkellner@gmx.at

**Oststeiermark**  
 3. Von Basilika zu Basilika – Von Mariatrost nach Weiz  
 Anm.: manuela.harb@gmx.at

4. Von St. Magdalena nach Pöllauberg  
 Anm.: lebenbauers@aon.at

**Südsteiermark**  
 5. Tau-Weg der Riede  
 Anm.: barbara.laller@gmx.at

**Steirisches Ennstal**  
 6. Von Wörschach nach Pürgg  
 Anm.: eva.hohenwarter@gmail.com, roswitha.riegler@gmail.com

### Weststeiermark

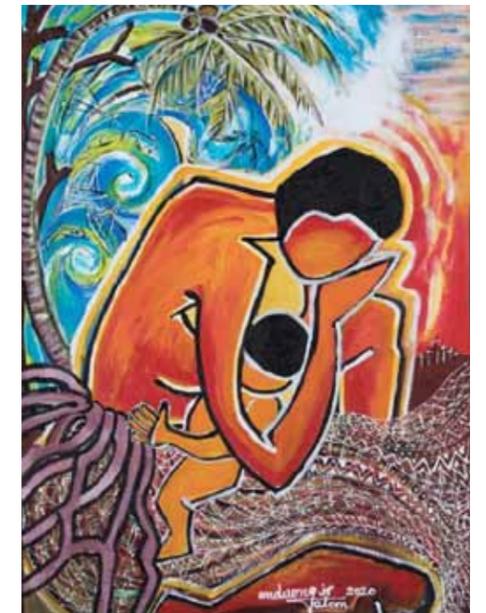
7. Auf den Heiligen Berg Bärbach  
 Anm.: sabine.frei@graz-seckau.at

**Süd-West-Steiermark**  
 8. Frauenweg Seggau  
 Anm.: annemarie@robier.eu  
 9. Unterwegs im Sulmtal – Ab Wies über St. Greith und Pöfling-Brunn  
 Anm.: margret.wiedner@wies.online

**Graz-Umgebung**  
 10. Rundweg ab Wundschuh über die Teiche im Kaiserwald  
 Anm.: ingrid.rupp@gmx.at

Nähere Informationen und Übersicht über alle Routen auf [www.frauenpilgertag.at](http://www.frauenpilgertag.at)  
 Die Anmeldungen sind ab 12. Juli bei den jeweiligen Wegverantwortlichen möglich!

# Weltgebetstag der Frauen



Der Weltgebetstag (WGT) freut sich über ein steirisches Kollekten- und Spendenergebnis von € 12.167,-.

Ein herzliches Danke an alle Frauen, die die Liturgie aus Vanuatu am 5. März mitgefeiert und sich in den Vorbereitungen engagiert eingebracht haben, sowie an alle Spenderinnen und Spendern für ihr Zeichen der Solidarität und Unterstützung!

*Das Team des WGT in der Steiermark: Barbara Laller, Marianne Konrad, Michaela Legenstein und Veronika Zimmermann*

## Neue kfb-Mitglieder

9. 3. 2021 bis 15. 6. 2021

Graz-St.Peter	1
Riegersburg	2
Schäffern	1
Semriach	1
Straden	1
Hausmannstätten	4
Pöllau	1
Bad Gleichenberg	2
St. Ruprecht an der Raab	2
Burgau	4
Feldbach	1
Pischelsdorf	1
Hollenegg	9
Gnas	7
Grafendorf	1

# Termine

## Ladies First

Die kfb Stadtkirche Graz lädt zur Ausstellung mit Führung:

– Di, 7. September 2021, 10 Uhr, oder

– Mi, 15. September 2021, 15 Uhr

Neue Galerie, Joanneumsviertel Graz

Treffpunkt 15 Minuten vor Beginn.

Die Pfarrleiterinnen werden gebeten, die Teilnehmerinnenanzahl aus ihren Gruppen an [annasteinkellner@gmx.at](mailto:annasteinkellner@gmx.at) weiterzuleiten.

## „Herzkraft stärken“

kfb-Einkehrtag

in der Region Steiermark Mitte

Referentin: Monika Brolli

– Fr, 10. September 2021, 14–18 Uhr,  
Mehrzweckhalle Gratwein

Anmeldung bitte bei Johanna Thönnessen:  
0650/38 303 16.

## „Die Bibel & die Frauen“

Im Rahmen der Bibelfestwochen

Vortrag von Prof.<sup>in</sup> Dr.<sup>in</sup> Irmtraud Fischer

anschließend Gesprächsrunde, Moderation  
Katharina Grager

– Fr, 1. Oktober 2021, 18 Uhr,  
Graz-St. Elisabeth (Webling).

## Zeit zu leben. Österreichweiter Frauenpilgertag

– Sa, 16. Oktober 2021, Start 9 Uhr,  
zehn steirische Routen

Anmeldung ab 12. Juli 2021

bei den jeweiligen Zuständigen –  
siehe Beitrag Seite 11.

## Für unsere Leitungsfrauen:

### Herbst-Diözesankonferenz

– Sa, 9. Oktober 2021, 9–13 Uhr, Pfarre  
Krieglach

### Leiterinnentag

Thema „Frauenspiritualität“ mit Referentin  
Mag.<sup>a</sup> Marlies Pretenthaler-Heckel

– Sa, 6. November 2021, 9–15 Uhr, Schloss  
Seggau.

# Mehlspeisen und bunte Blumen

Die kfb Passail hat – wie viele andere – trotz Einschränkungen durch die Pandemie so einiges auf die Beine gestellt.



**Blumen, Suppeneinlage und gemeinsame Andacht: kfb-Frauen haben sich von der Pandemie nicht unterkriegen lassen.**

Foto: kk

**T**rotz und zum Trotz der Pandemie: Die kfb-Frauen in den steirischen Pfarren haben mit viel Kreativität zahlreiche Aktionen gesetzt – immer mit Bedacht auf die geltenden Corona-Vorschriften. Aktivitäten in Gemeinschaft geben Kraft, schwere Zeiten zu bewältigen.

So hat etwa die kfb Passail den Kreuzweg in St. Radegund gemeinsam gebetet, eine stimmungsvolle Maiandacht in der Löwenzahnwiese war gut besucht. Auch wenn der

Suppenonntag der Aktion Familienfasttag heuer ausfallen musste: Die kreativen kfb-Frauen in Passail haben stattdessen verschiedene Suppeneinlagen verkauft und damit Spenden für Frauen in Asien, Lateinamerika und Afrika gesammelt.

Köstliche Mehlspeisen brachten am Erstkommunionstag Einnahmen für den guten Zweck in der Pfarre, und Blumen zum Muttertag schenkten Müttern und mütterlichen Frauen viel Freude.

